

Kein Kinderspiel

Kerstin Mühlmann

„Du hast nur noch ein Leben!“ schreit das Nachbarskind zu seiner Schwester. Sie spielen das alte Spiel: Man darf nicht auf die Striche zwischen den Bodenplatten treten. Ich versuch es gar nicht erst, mit meinen großen Füßen.

Ein Leben, mehr hab ich auch nicht. Und nee, ich finde, es ist oft kein Kinderspiel. Manchmal frage ich mich, wie das wäre, wenn ich wüsste: Morgen ist Schluss. Wäre ich erleichtert – endlich Ruhe, keine To-do-Listen mehr. Oder wäre ich traurig, weil mir dann so richtig bewusst wäre, was ich noch alles verpassen werde?!

Jetzt, in der christlichen Fastenzeit vor Ostern versuchen viele einen neuen Blick auf ihr Leben zu werfen. Fasten, etwas verändern, um mit ein bisschen Abstand klarer zu sehen. Wo stehe ich jetzt gerade in diesem einen, meinem Leben, in meinen Beziehungen und vor allem zu Gott.

Mir geht's so: Je lebendiger mein Kontakt zu Gott ist, desto leichter und bewusster lebe ich auch. In allen Höhen und Tiefen. Es ist genial zu spüren: da lebt jemand mit mir. Dieses einmalige, wunderbare Leben.